

Hand fiel und er beinahe von dem Felsen in den Abgrund getaumelt wäre. Doch faßte er sich noch zu rechter Zeit, warf sich dem Alten zu Füßen und flehte ihn um Vergebung an.

„Herr,“ sagte er, „ich wußte nicht, daß die Gemsen Euer Eigenthum wären, darum verzeiht mir und schenkt mir noch ein Mal das Leben!“

Als der kleine Greis sah, daß es dem Jäger wirklich ernst sei, so besänftigte sich sein Zorn um ein Weniges und sein Blick wurde freundlicher.

„Gut,“ erwiderte er, „für dieses Mal sei dir dein Leben geschenkt, und wenn du mir versprichst, niemals wieder meine Heerde zu verfolgen, so will ich dir je am siebenten Tage von heute an einen Gemsbock schicken, den du des Morgens geschlachtet vor deiner Thüre finden wirst. Aber gib mir dein Wort darauf, nie wieder deine Büchse auf meine Gemsen abzdrukken.“

Der Jäger gab dem Alten Wort und Handschlag, worauf derselbe verschwand. Dann warf er seine Büchse auf den Rücken, sah noch einmal mit sehnsüchtigem Blick zu dem Gemsbock empor und stieg alsdann nachdenklich die Felsen hinab, um nach Hause zurückzulehren.

Nun hatte der Jägermann gute Zeit und konnte schlafen bis zum hellen Morgen. Auf die Jagd durfte er nicht, etwas Anderes als Schießen hatte er nicht gelernt, also trieb er sich unthätig unter seinen Kameraden umher und stahl dem lieben Gott seine Tage ab.